

Liebe Pfarrgemeindemitglieder von Neuhofen!

Am 28. April werde ich im Dom zu St. Pölten die Diakonenweihe empfangen. Ich lade Sie alle herzlich ein, an dieser Feier teilzunehmen. Wer nicht dabei sein kann, den bitte ich um das begleitende Gebet. Ich nehme dieses freudige Ereignis zum Anlass, den Dienst des Diakons zu erklären.

Durch das Weihesakrament wird die Sendung, die Christus seinen Aposteln anvertraut hat, in der Kirche weiterhin bis zum Ende der Zeit ausgeübt. Die Weihe ist somit das Sakrament des apostolischen Dienstes. Dieses Sakrament ist gegliedert in drei Weihestufen: Diakon, Priester und Bischof.

Der Dienst des Diakons ist schon seit der Zeit der Apostel ein fester Bestandteil kirchlichen Lebens. Die Weihe der Diakone wird uns bereits in der Bibel bezeugt: „In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, beehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stephanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philippus und Prochorus, Nikanor und Timon, Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf.“ (Apg 6,1-6)

Die Diakonenweihe (griech. *diákonos* = Diener) ist die erste Stufe innerhalb des dreistufigen Weihesakramentes und somit auch die Grundlage für die Priester- und die Bischofsweihe. Der Diakon hat die Aufgabe, zu helfen und zu dienen. Er hat an der Sendung und der Gnade Christi auf besondere Weise Anteil, denn durch das Sakrament der Weihe wird er Christus gleichgestaltet, der zum „Diakon“, das heißt zum Diener aller, geworden ist (vgl. Mk 10,45; Lk 22,27). Der Diakon repräsentiert Christus als den, der nicht gekommen ist, „um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28). Zu den Aufgaben eines Diakons gehört es, dem Bischof und den Priestern bei der Feier der göttlichen Geheimnisse, vor allem bei der Eucharistiefeier, zu helfen, die heilige Kommunion zu spenden, das Evangelium zu verkünden und zu predigen, die Taufe zu spenden, bei der Eheschließung zu assistieren, dem Begräbnis vorzustehen, Segnungen vorzunehmen und sich verschiedenen karitativen Diensten zu widmen, das heißt, den Armen und Kranken beizustehen und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen.

Das Amtszeichen des Diakons, an dem man ihn innerhalb der Liturgie erkennen kann, ist – wie das des Priesters – die Stola. Aber im Gegensatz zum Priester, der die Stola um den Hals und vor der Brust gerade hängend anlegt, trägt der Diakon die Stola von der linken Schulter quer über Brust und Rücken an der rechten Seite des Körpers herabhängend. Das dem Diakon eigene Gewand bei der Assistenz in der Messfeier ist die sogenannte Dalmatik, die über Albe und Stola getragen wird. Die Dalmatik des Diakons unterscheidet sich von der Kasel des Priesters dadurch, dass die Dalmatik Ärmel aufweist.

Simon Eiginger